

Mediales Erzählen III

Kommunikation und mediale Instanzen

In den ersten beiden Teilen der Reihe „Mediales Erzählen“ standen Elementarien der Medialität, der Inter- und Transmedialität sowie der Facettenreichtum des Verhältnisses zwischen Fakt und Fiktion im Zentrum der Auseinandersetzung. Es wurde so auf je unterschiedliche kontextuelle Aspekte des Erzählens hingewiesen. Die dritte Tagung setzt sich nun mit den Instanzen des Erzählwerks auseinander, wie sie in der klassisch-literaturbasierten Narratologie genannt werden, und bindet sie in den transmedialen Rahmen ein. Den Ausgangspunkt bildet die Frage, ob trotz der Divergenz, die hinsichtlich Aufbau und Spezifik zwischen einzelnen Medien besteht, ein grundlegendes Kommunikations- und Vermittlungsmodell anzunehmen ist, welches einerseits innerhalb einer transmedialen Erzähltheorie medienübergreifend Bestand haben kann, aber auch medienspezifisch operabel ist. Welche Bausteine formieren ein solches Modell? Welche Hindernisse gilt es bei seiner Konzeption zu überwinden? Und sprechen die auftretenden Probleme nicht vielmehr dafür, auf ein übergreifendes Modell zu verzichten? Wie hilfreich sind tatsächlich die von der klassischen Narratologie überbrachten Termini und Analyseinstrumentarien für die Auseinandersetzung mit verschiedenen narrativen Medien?



**BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL**



**Studienstiftung
des deutschen Volkes**

Veranstaltungsort

Bergische Universität Wuppertal
Campus Griffenberg
Alter Senatssaal (P.08.14)

Kontakt

Stephan Brössel (s.broessel@uni-wuppertal.de)
Lukas Werner (l.werner@uni-wuppertal.de)

Informationen

www.zgs.uni-wuppertal.de/
[angebote/projektfoerderung/mediales_erzaehlen](#)

Mediales Erzählen
Kommunikation und
narrative Instanzen

Bergische Universität Wuppertal

11./12. September 2010

Forschungskolloquium der Studienstiftung des deutschen Volkes in Kooperation mit dem Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS) und dem Zentrum für Erzählforschung (ZEF)

Programm

11. September, Samstag

- 9.30** **BEGRÜßUNG: MATÍAS MARTÍNEZ** (Wuppertal)
- 9.45** **KEYNOTE SPEECH I: WOLF SCHMID** (Hamburg)
Probleme literarischer Kommunikationsmodelle
- 10.30** **ANIKA SCHMEIBER / JASMIN MÜLLER** (Wuppertal)
Wie viel Narration braucht eine Narration? Eine Diskursanalyse geschriebener und gesprochener Narration aus linguistischer Perspektive
- 11.15** **MARCUS WILLAND** (Berlin)
Que est-ce que un lecteur? Der reale Leser als Medium historischen Wissens
- 12.00** **PAUSE**
- 12.30** **JAN-NOËL THON** (Hamburg)
Wer erzählt? Zum Verhältnis von Autorschaft und Erzählen im Rahmen einer transmedialen Narratologie
- 13.15** **NATALIE MOSER** (Basel)
Die Scharnierfunktion der Metapher: narrative, metanarrative und narratologische Rede
- 14.00** **MITTAGSPAUSE**
- 16.00** **KEYNOTE SPEECH II: MICHAEL SCHEFFEL** (Wuppertal)
Die Kategorie der ‚Stimme‘ als Stolperstein einer intermedialen Erzähltheorie. Bemerkungen zu einem theoretischen Problem

- 16.45** **CLAUDIA LÖSCHNER** (Berlin)
Keiner spricht? Über Käte Hamburgers Begriff der ‚Erzählfunktion‘
- 17.30** **PAUSE**
- 17.45** **CHRISTINE SCHWANECKE** (Heidelberg)
Unzuverlässiges Erzählen in literarischen Fototexten: Carol Shields' *The Stone Diaries* (1993) und Alexander Hemon's *The Lazarus Project* (2008)
- 18.30** **LISA VOLPP** (Freiburg)
„An dem Text selbst habe ich nichts verändert“. Herausgeberfiktion und unzuverlässiges Erzählen in Maxim Billers *Harlem Holocaust*
- 20.00** **GEMEINSAMES ABENDESSEN**

12. September, Sonntag

- 9.30** **CHRISTIANE SCHEEREN** (Hagen)
„Writing [...] is but a different name of conversation“ Zur Nachahmung narrativer Kommunikation im literarisch-fiktionalen Erzählen
- 10.15** **ANTONIUS WEIXLER** (Wuppertal)
Autor, Erzähler, Aufzähler. Hubert Fichtes Spiel mit narrativen Instanzen
- 11.00** **PAUSE**

- 11.30** **RAINER BURKARD** (Cambridge/Berlin)
Erzählen nach dem Ende der Geschichte. Die Kinematographie des Bela Tarr am Beispiel von *Werckmeister harmóniák* (2000)
- 12.15** **MITTAGSPAUSE**
- 13.00** **HENDRIK STIEMER** (Berlin)
Naive Erzählerfiguren? Naiver Autor? Eine narratologische Fallstudie am Beispiel Thomas Klupps
- 13.45** **CHRISTOPH H.P. BARTSCH** (Wuppertal)
„Du bist meine Erfindung, und ich bin“ – Narrative Kurzschlüsse bei Daniel Kehlmann
- 14.30** **ABSCHLUSSDISKUSSION**
- 15.00** **ABREISE**

DANKSAGUNG

Die Veranstalter danken der Studienstiftung des deutschen Volkes, dem Zentrum für Graduiertenstudien (ZGS), dem Zentrum für Erzählforschung (ZEF), dem Prorektorat Forschung und Drittmittel sowie Prof. Dr. Matías Martínez für die erhaltene organisatorische und finanzielle Unterstützung des Forschungskolloquiums.